

V c
3919.



h.

©
V
C
S
C
A
M
M
U
N
I
T
A
T
E
S
M
A
G
I
S
T
R
A
T
U
M



Gründtlicher Bericht/
Welcher gestalt

V c

3919

Der Durchleuchtige/

Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr
Friederich/ Hertzog zu Sachsen/ Gütlich / Giebe
vnd Bergk/ etc. Oberster/ In einem Treffen bey
Elssem/ einem Braunschweigischen Dorff/ nicht
weit von Hannover liegend / Männlich wider die
Tyllische Chavalleri gefochten / vnd mit ewi-
gem Ruhm daselbst das Leben
gelassen.



Gedruckt im Jahr 1625.



Dennach Hohermeldt Ihre
Fürstl. Gn. Hochseligster Gedächtniß / mit dem Regiment /
so sie Königli. Mayt. zu Denne-
marck vnd Norwegen erworben / den 30.
Septembris zu Baltroda dem ernanten
Musterplatz angelangt / vnd den 8. Octobr.
vor Reckthumb im Feld mit 700. starck
gemustert worden / haben sie den 12. ejus-
dem Ordinantz bekommen / mit besagten
dero Regiment auffzubrechen / vnd Ihr
Quartier nehest der Stadt Hannover ge-
gen des Feinds Armee / so theils dazumaln
in derselben Gegend / theils aber vor dem
Hauß Kahlenberg gelegen / in 4. Dörffern /
darunter Ihr Fürstl. Gn. Quartier Sel-
sen genandt / zu logiren / da sie denn den 17.
dieses angelangt / vnd von derselben zeit an
biß zu deroselben Ende mit stätig vnd tägli-
chem Alarm wohl sind travalliret vnd
heimgesucht worden / End nach dem zu

A ij

Abbruch

abbruch solcher vielfeltigen Anfallen Son-
tags den 23. besagten Dito in der Nacht
von etlichen Regimenten zu Pferden vnd
etlich tausent com mandirte infanterio von
den Königl. wie es das ansehen hatte/ ein
erwünschter Anschlag auf des Feindes
Armada gemacht/ welcher folgendes Mon-
tags mit dem Tage (zu dessen ende sie die
ganze Nacht in voller Betaglia gehalten/
effectuiret werden sollen/ ist selbiger auß de-
nen Ursachen/ daß die von der Infanterio/
so von ihren Wegweiseru irre geführet/ vnd
also zu bestimpter zeit nicht ankommen/vn-
verrichter Sachen zurück gangen/ da dann
Ihr F. G. hochseliger Gedächtniß/ so wohl
wegen vorhergehender vnnachlässiger/
als dieser auch gangnächtiger Vnruhe sehr
laß vnd müde worden. Selbiges Nachts
aber/ als mehr höchstgedacht Ihr F. G. sel.
etwas von der omühe vnd Arbeit zu ruhen
vermeint/ kömten Aulsen ein/ daß der feind/
als er kurz zuvor das gedachte Hank Rah

lenberg mit accord erobert / zu Patensen im
feld mit aller seiner macht halte / vnd wie die
sage / entweder Hildesheim oder Hannover
berennen werde / derwegen J. J. G. dasselb
be nicht allein dem Herrn General Herzog
Johan Ernst von Sachsen / etc. sondern auch
dem General Leutenandt Hans Michael
von Obertraut notificiret / vnd ihrer deswe-
gen ferner erfolgenden Ordinanß erwartet /
inmittelst aber seine Compagnien allersits
alle ort fleissig mit Wachten versehen / vnd
in beritschaft halten lassen / damit sie nicht
indichten vberreilet werden. Dieses alles ge-
schah vñ 2. vhr gegen morgen / von wel-
cher zeit an auch bis gegen Tage die Pferde
gesattelt verblieben. Als aber mit anbre-
chenden tage von des Feindes fernern vor-
haben kein bericht einkommen / vnd Ihr J.
Gn. eben ihund mit einer kleinen Morgen-
ruhe sich zuerfrische gedachten / siehe / da wird
vñversehens Alarm / vnd herwet der Feind

A m mit

mit etlich wenig einzelnen Reutern an die
Quartier / massen denn hierdurch also bald
Corporal Christoph von Weydenbach / der
eben seine Wachpost constituirte / von der=
gleichen Parthey überraschet vnd gefangen
genommen worden. Es hat aber der Feind
nichts anders tentiren mögen / das nicht
zuvor Ihr F. G. Christmilder gedächtnis /
mit ihrem Regiment / ihme den Kopff zubie=
ten / in Bereitschaft kommen waren / wie sie
denn eilend sich zu Pferde gemacht / vnd in
so grosser eyl die Sporen zugürten verges=
sen / welches Ihr F. G. nachmals zu ziem=
lichen Vustatten gerahen ist. Als sie nun
das Bagage über die Brücken / so nechst
Ihr F. G. Quartir über die Leine gemacht /
zusehen anbefohlen (welches aber / als es
hinüber kommen / durch ein falsch geschrey /
als ob der Feind gleich hinder ihnen were /
zwo Meilweges in einem Gallor bis zur
Newstadt davon gesagt / auff etlichen Wä=
gen

genspolirt worden) vnd in die benachtbarte
Reuter Quartir vmb Succurs geschickt/
haben sie in kurzer zeit ihre Troppen mit
guter Ordnung Compagen gebracht/ vnd
des Feindes/ so zu 10000. starck ankomen/
vortrab Ritterlich angegriffen/ ihn
also Chargirend/ dasz sie zurück weichen/
vnd ein zimlicher theil derselben daselbst si-
zen bleiben müssen/ vnd sind vor disz mahl
Ihr F. G. ganz vnbeschädiget davon kom-
men/ nur dasz eine Kugel Ihr durch die Ho-
sen gangen. Als aber diese von etlichen Re-
gimentern der Ihrigen secundirt / vnd Ihr
F. G. von dem Herrn General Leutenandt
Hans Michael von Obertraut zum an-
dern mal zu treffen Ordinantz empfangen/
haben Ihr F. G. nichts weniger als zuvor/
mit einem recht tapffern Heldenmut ihrem
Feind vnter Augen gegangen/ vnd vnan-
gesehen sie vbermanned / ihnen zimlichen
schaden gethan/ massen Ihr o des wegen der
Feind

Feind selbst nachsagen müssen / vnd sind
Ihr F. Gn. in dieser Charge in den lincken
Arm geschossen worden. Es hat aber bey
diesen zweyen Treffen Ehrengedachter Herz
General Leutenant / als welcher eben mit
denen zum Succurs beruffenen Troppen
angelaugt / nicht weniger das seinige beyder
sachen / als ein zuvor hochberühmter Cha-
vallier gethan / jedoch gleichwohl / weil sie
nicht starck genug gewesen / mit so vnglück-
seligen Succurs / das er einen schoß in den
Leib empfangen / darüber er gefangen wor-
den / vnd in wenig stunden hernach Todes
verblichen. Als aber der Feind / welcher so
viel tausendt / als wir hundert starck / den
vnserigen oberlegen / sie getrennet / vnd an
den Paß / welcher nur mit 100. Musqueti-
ern verwahret vnd erhalten war / zurück
getrieben / da hat sich mit Ihr F. Gn. das
hochbetrawrende Vnglück erst recht herfür
gethan / vnd mit aller macht widersetzet /
Dem

Denn weil Ihr grosser Hengst / den sie allzu
sehr / als in dergleichen Occasionen zuge-
schehen pflegt / abgemattet / vnd noch darzu /
wegen des in Arm empfangenen schosses /
so müde worden / daß sie auch das Pferd zu
regieren nicht wohl vermöchten / Haben sie
in ihrer retterada Rittmeistern Levin von
Hodenberg angetroffen / ihme zugeschrien /
mit vermelden / Sie weren hart verwun-
det / wenn er ein rechtschaffner Chavallier /
solte er bey Ihr F. Gn. stehen / vnd sie nicht
verlassen / welches Fritz Prissel / so nicht weit
davon gewesen / erhörend / ist er hinzu ge-
sprenget / Ihr F. G. zugesprochen / sagende :
Daß er bey deroselben / vnterthäniger schul-
digkeit nach / verharren wolte / Als er auch
die grosse schwachheit Ihr F. G. vermerckt /
hat er den Zaum desselben Pferdes ober den
kopff abstreiffend / selbst in die Hand genom-
men / das Pferd etliche mahl mit seinen Dä-
gen angetrieben / auch Ihr F. G. daß sie mit
B den

den Sporen/welche aber gemangelt/ingletzen thun wolten /ermahnet/ mit fernern vermelden / ingedenck zuseyn / was sie/ da der Feind Ihr F. Gn. gefangen nemen sollte/darvon zugewarten hetten. Biewohl aber Ihr F. G. ditzfals mit antreibung ihres Pferdes gerne das beste gethan/konten Sie jedoch / zu allem ihren Unheil / das Pferd nicht mehr von statten bringen / haben auch kürzlich zuvor ihren Dägen / den sie in der Feinde Blut besudelt / bloß in der Hand führeten / ihme Prüsseln vbergeben / vielleicht die wegen des Schosses erfolgte grosse Schwachheit bey sich befunden / den er auch noch bey sich hat.

In dem nun Sie sich also zu salviren eusserst bemühet / kömpt ein Officirer vom Feind in einem braunen mit Gold Posamentirten PelzRock ihnen nachgehawen / Sie / was Volck sie weren / fragende / Als aber Prüssel / gut Freund zuseyn / geantwortet /

tet/ hat ers in ein gespött gezogen/ vnd da-
mit das Pistol Ihr F. Gn. an das Ohr ge-
setzet/ davon Sie also bald vber das Pferd
abgesuncken/ vnd Ihren Geist ohne ferne-
re Widerrede auffgegeben/ Er Fris Prussel
aber wurde von einem andern/ so neben be-
sagten Officirer ihnen nachgefolget/ in den
lincken Arm oberhalb des Ellbogens durch
das Fleisch hinein geschossen/ daß die Kugel
forme in der Hand zwischen dem ersten vnd
andern Finger sitzen blieben/ welche man
ihme des dritten Tages heraus geschnit-
ten/ hat also sich salviren/ vnd den Fürstli-
chen Körper verlassen müssen/ vnd ist sol-
cher nachmahls von dem Feind auffgeha-
ben/ vnd ins Quartir geführet worden/ ligt
anizo neben des Herrn Obertrauts (wel-
chen zwar Ihr F. Gn. in ihrem Leben nicht
viel gekennet/ jedoch aber nach seiner kunds-
schafft ein grosses verlangen getragen) zu
Kalenberg in der kirchen noch unbegraben/

B ij

so der

so der Feind beyde balsamiren lassen/ damit
sie vnter dessen nicht verfallen. Gott der
Allmächtige helffe / daß mehr gedachter
Fürstlicher Leichnam zu dero Ruhebettlein
säufftiglich gebracht werden möge/ sey der
Seelen gnädig gewesen/ vnd verleihe an sei-
nem grossen Tage Ihr Fürstl. G. mit allen
Christgläubigen außgewählten Kindern
Gottes eine fröliche aufferstehung/ Amen.

Neben Ihr F. G. hochseligster gedächtniß/
sind Ritterlich auff der Wallstabt blie-
ben/ mehr Ehrengedachter Herz General
Leutenant Hans Michael von Obertraut/
Ihr Fürstl. Gn. Stallmeister Dietrich von
Schart/ dessen Bruder aber ist von Fein-
den gefangen/ deßgleichen sind alle 4. Cor-
neten todt/ vnd hat der Feind zwo Fahnen
vom Regiment bekommen/ der LeibCor-
net Hans Ernst von Gleissenthal ist im
Obersehen ober die Leine ertruncken/ vnd ne-
ben

ben Die Scharren / wie auch des Rittmeis-
ters Seckendorffs Cornet allhier zur
Newstadt / Soldaten gebrauch nach / in die
Kirchen begraben worden / Der Oberste
Leutenant / Georg von Mengersheim / ist
durch einen Schenckel geschossen / vnd ge-
fangen worden / Desgleichen sind noch et-
liche von Adel / vnd sonst gute Gesellen / des-
rer Namen bey revidirung der Rollen erst
offenbar werden / vnd also meines erach-
tens ariff 100. Pferde blieben / die vbrigen
zerstrewet / welche sich aber noch selbigen
Abend vnd täglich herum sammeln / vnd
hat der Feind gleichwo / weiter nichts er-
halten / auch den Paß bey S. G. Quar-
tir nicht : sondern seiner grossen Macht vn-
angesehen sich wider in sein Quartir bege-
ben müssen. Man hat aber Awissen / daß er
er etliche viel Wagen seiner Todten habe weg
schleppen vnd begraben lassen / darinnen
auch hohe Officier seyn sollen. Im abzug
B iii hat

hat er die Stadt Hannover berennet vnd
auffgefordert / hette auch sein degeren bey
etlichen Burgemeistern vnd Rathsver-
wandten / so ihnen wohl affectioniret / aller
dings erhalten / wo nicht Ihr F. Gn. Herz
General eben auch zur Stad hinein kommen
weren / vnd denselben / wie auch folgendes
Tages es dahin dirigirt / daß die Bürger-
schafft sich einhelliglich bey Ihr Königl. M.
zu Dennemarck zuhalten sich erboten / vnd
dem General Tylli keines weges einzulas-
sen erkläret / denen der Kay nachmals fol-
gen müssen / Vnd ist also ein Regiment / so
der Oberste Phil. Lipp führet / das Grüne
genant / eingewonnen worden. Desglei-
chen ist nunmehr auch Stolzenau wider-
umb mit accord vbergeben / vnd Ihr Kön
Mayt. eingehendiget worden.

Der Feind ligt nunmehr bey Hannover / vnterstehet sich der
Stadt das Wasser zunemen / welches aber schwerlich geschehen
wird. G. D. Gebe Glück vnd Segen zu vnserm Vorhaben die-
serseits. Signatum den 29 Octob. Anno 1625.

E N D E.

vnd
en bey
s ver
/ aller
Herz
omen
endes
rger
L. W.
vnd
ulas
s fol
nt / so
rüne
glei
nder
K en

ich der
chehen
en Dies

7C 3919 04

7C



ULB Halle
004 809 580

3



FLCA





